

Lichtenau, 1. Mai 2018

Wasserburg – Renaissancefestung – Gefängnis – Staatsarchiv

Vor mehr als 10 Monaten ist ganz in der Nähe ein „Erlebnismuseum“ eröffnet worden. Der bayerische Finanz- und Heimatminister hat nach einer Bauzeit von 12 Jahren ein Multimediales Mitmach-Museum für alle Sinne eingeweiht. Unter dem Motto "HerrschaftsZeiten! - Erlebnis Cadolzburg" ist eine große fränkische Dynastenburg wiedererstanden, die am Ende des Zweiten Weltkriegs unter nicht geklärten Umständen fast völlig ausgebrannt ist.

Bereits in der Mitte des 13. Jahrhunderts hatten die Hohenzollern unter Burggraf Konrad I. von Nürnberg mit dem Ausbau der **Cadolzburg** zu ihrer Residenz begonnen. Nach der Belehnung mit der Mark Brandenburg ist hier im Jahre 1440 Friedrich VI. bzw. seit 1415 Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg, der erste Markgraf aus dem Hause Hohenzollern, gestorben.

Schon vier Generationen zuvor hatte Konrad I. den politischen Ursprung des Geschlechts, Nürnberg, verlassen. Ein gewisses Ende der stets reibungsvollen Beziehung mit der ähnlich expandierenden Reichsstadt fand im Jahr 1427 statt. Kurfürst Friedrich I. verkaufte die Reste der Burggrafenburg in Nürnberg verkauft. Es war dieses Areal zwischen dem Sinwellturm und dem Luginsland. Seit 1420 ein Schutthaufen, nach dem Überfall des bayerischen Pflegers Christof Laiminger im Zuge einer Fehde mit den Burggrafen.

Sinwell = Adjektiv, mhd. „rund“ damit war der aus staufischer Zeit stammende Bergfried der Nürnberger Burg gemeint → bei Herfahrt zur Festung Lichtenau 2 Miniaturexemplare des markanten Nürnberger Sinwellturms wahrgenommen – dazu aber später.

Mit der Cadolzburg ist in den Dimensionen und ihrer Bedeutung die **Plassenburg** vergleichbar. Sie wurde 1338 von Graf Otto VI. von Orlamünde 1338 an Burggraf Johann II. von Nürnberg verpfändet hat. Nach dem Tod Ottos IV. von Orlamünde fiel die Plassenburg 1340 an die Burggrafen von Nürnberg. „Ob dem Gebirg“ entwickelte sich die Plassenburg zu einem neuen Herrschaftszentrum der Hohenzollern.

Gemäß der Dispositio Fridericiana von 1385 unter Burggraf Friedrich V. ist der Herrschaftsbereich 1385 unter seinen Söhnen Johann III. und Friedrich VI., dem späteren Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg, aufgeteilt worden.

Damit war die Plassenburg zum Herrschaftsmittelpunkt des sogenannten Fürstentums ob dem Gebirg, des späteren Markgraftums Brandenburg-Kulmbach geworden. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts ist die Plassenburg das administrative Zentrum des obergebirgischen Fürstentums geblieben. Mit der Verlegung der Residenz des Fürstentums Brandenburg-Kulmbach nach Bayreuth im Jahr **1542** wurde die Plassenburg zur reinen Landesfestung.

Ähnlich ist die Entwicklung „unterhalb dem Gebirg“ verlaufen. Nach dem Erwerb des Städtchens Ansbach von Ludwig von Oettingen im Jahr 1331 haben die Burggrafen vor den Toren der Stadt eine Wasserburg neu errichtet. Bereits in der Mitte des 15. Jahrhunderts – 100 Jahre vor dem Wechsel von der Plassenburg nach Bayreuth – wurde Ansbach zur Residenz und zum ständigen Regierungssitz ausgebaut.

Politisches Koordinatensystem: Von Nürnberg knapp 40 Kilometer entfernt

Nürnberg → 15 km westlich Cadolzburg → 30 km südwestlich Lichtenau → 8 km westlich Ansbach

Im Jahre 1246 wurde der Ort als **de castro Lihtenowe** erstmals urkundlich erwähnt.

Ausgangspunkt der Geschichte Lichtenaus war eine Wehranlage, eine Wasserburg.

Sie ist genannt in einem Testament, in dem der staufische Reichsvogt, Rudolf von Dornberg, das Schloss Lichtenau seiner Gemahlin Kunigunde vermachte, Eigentümer war aber das Reich.

Grundwort des Burgnamens ist mhd. ouwe, owe (= „von Wasser umflossenes Land“), Bestimmungswort das Adjektiv lieht, licht (= „hell, strahlend“), = lichte, vom Waldwuchs freie Au

Als Vögte der Würzburger Bischöfe konnten sich nach dem Interregnum die Herren von Dornberg durchsetzen. In deren Besitz taucht Lichtenau 1246 erstmals auf.

Nach dem Tod des Wolfram von Dornberg 1288 ging im Erbgang über eine seiner Töchter Lichtenau an Gottfried von Heideck über.

Aber den Heideckern entstand rasch territoriale Konkurrenz durch die Burggrafen, die 1331 Ansbach von den Grafen von Oettingen erworben haben.

W Dornberg: schräg geteilt von rot – silber – blau

W Heideck: geteilt von rot – silber– blau

Friedrich II. von Heideck erwarb 1386 das Bürgerrecht der Reichsstadt Nürnberg

Im Städtekrieg 1388 nutzten die Nürnberger die Wasserburg als militärischen Stützpunkt

Herren von Heideck haben schlecht gewirtschaftet; ein bedeutendes Geschlecht mit vielen Besitzungen

- ➔ 6. Juni 1406 Verkauf der Herrschaft Lichtenau an den Rat der Reichsstadt Nürnberg um 9.700 Pfund Heller
- ➔ Erstmals ist die Reichsstadt im Besitz einer Grundherrschaft mit entsprechenden vogteilichen Gütern und Rechten und v.a. uneingeschränkt die hohe und niedere Gerichtsbarkeit. 20 Dörfer, Weiler und Höfe mit 223 Hofstätten, davon 30 in Lichtenau

Zur politischen „Neutralisierung“ des Besitzes verkaufte der Rat Lichtenau schon 1407 an die Almosenstiftung des Burkhard Seiler (1390 †).

= Schloß, Markt und Gericht Lichtenau kein Gerichtsort, dies war das nahe gelegene, 1222 erstmals genannte Immeldorf; Manfred Jehle konnte hier eindeutig ein Hochgericht lokalisieren. Immeldorf war der ursprüngliche Zentralort des späteren Pflegamts Lichtenau

1409 Weiterverkauf an den Nürnberger Bürger und Ratsherren Heinrich Rummel (1340-1417) dessen Vorfahren aus dem zugehörigen Ort Immeldorf stammten. Lichtenau wurde sogleich zum "offenen Haus" erklärt und durfte fortan nur an Nürnberger Bürger veräußert werden. Als der Rat 1408 unter den hundert reichsten Einwohner der Stadt eine Veranlagung von Panzern durchführen ließ, rangierten Heinrich I. und sein Bruder im vorderen Drittel. Die Rummel waren Kaufleute, die mehrere Faktoreien u.a. in Lyon und Venedig unterhielten. Vor allem pflegten sie finanzielle Beziehungen zu den Medici und den Pitti in Florenz sowie zur Kurie in Rom

Mit den Markgrafen Albrecht Achilles und Johann stand Franz I. (gest. 1460) Rummel zunächst auf vertrautem Fuß, da er und drei andere Nürnberger Bürger die beiden Fürsten und weitere fränkische Adelige 1435 auf einer sechsmonatigen Pilgerfahrt nach Jerusalem begleiteten. Diese persönliche Nähe verhinderte allerdings nicht, dass Lichtenau während

des Ersten Markgrafenkriegs nach Beschießung schwer beschädigt wurde und am 13. August 1449 dem Feind übergeben werden musste.

1453 mußte Markgraf Lichtenau wieder herausgeben.

Vor allem wegen der kostspieligen Wiederherstellung der Feste Lichtenau und des Wiederaufbaus zerstörter Höfe in den umliegenden Ortschaften gerieten die Brüder in eine finanzielle Notlage, welche nach dem Tod Sebalds II. eine Klärung forderte. Am **10. Juni 1472** verkaufte Franz II. mit Zustimmung der Verwandten und der Ehefrau die Herrschaft Lichtenau **an das Reiche Almosen** – das schon 1406/07 im Besitz der Grundherrschaft gewesen war. Die Stiftung konnte die Kaufsumme von 5.000 Gulden sofort an sieben Gläubiger, darunter drei Juden, auszahlen.

Zweiter Markgrafenkrieg unter Albrecht Achilles – Lichtenau war dem Markgrafen ein störender Fremdkörper unmittelbar in der Nähe seiner Residenz Ansbach

Am 4. Mai 1552 Einfall und Belagerung der Festung.

Nürnberger Pfleger Ludwig Schnöd (100 Kriegsknechte, Geschütze) → kampflose Preisgabe. Wasserburg gesprengt, Mauern in den Graben geworfen, Ort niedergebrannt

1554 auch die Plassenburg und die schwarzenbergische moderne Festung Hohenlandsberg geschleift.

2. Markgrafenkrieg 1552/53 = 3,3 Mio Gulden für ausländisches Kriegsvolk, 1,3 Mio Gulden einheimische Ausgaben.

Bis 1618 auf 1,9 Mio Gulden abgetragen, 1660 Staatsschuld 7,3 Mio ...

Dennoch Markgrafenkrieg Innovationsschub

- Hochstift-bambergisches Forchheim (1553-1562) fortifiziert und Festung Rosenberg (2. Hälfte 16. Jh.); Bf. von Würzburg: Ausbau der Feste Marienberg, Bf. von Eichstätt Ausbau der Willibaldsburg, Markgrafen Ausbau der Plassenburg bei Kulmbach und der Wülzburg bei Weißenburg
- 1556 bis 1559 Ausbau der 4 großen Stadttürme zu Rundtürmen

- Lichtenau 1558 bis 1605

Planung des maltekischen Baumeisters **Antonio Fazuni** (nach 1555 †) von 1538, der die großen Burgbasteien rund um Reichsveste 1538 bis 1545 geplant und gebaut hatte.

Alte Wasserburg unter Markgraf Albrecht Alcibiades so schwer beschädigt worden, daß der Nürnberger Rat erst 1557 einen Neubau beschloß.

Alte Wasserburg quadratisch mit 7 m breitem Wassergraben.

Paul Beheim (1561 †) – Bartholomäus Grolock (1575 †) – Hans Dietmair (1595 †) – Jakob Wolff d.Ä. (1612 †) – Jakob Wolff d.J. (1620 †) –

[Universität Altdorf 1575 / Herrenschießhaus 1582 / Kopfbau des Zeughauses 1588/89 / Pellerhaus 1602-05 / Wöhrder Torbastei 1613/14 / Baumeisterhaus auf der Peunt 1615]

Fundamentierung erforderlich. Allein für Bärenbastei (nö = Restaurierung) 2.600 Eichenpfähle in den Grund gestoßen. 4. Oktober 1558 feierliche Grundsteinlegung. Wiederaufbau dauerte ca. 70 Jahre und war um 1630 abgeschlossen.

Kosten von 194.000 Gulden = knapp 5 % der Schadenssumme des 2. Markgrafenkriegs.

Unregelmäßiges Fünfeck mit Basteien △

Innen viereckiger Hof mit abgeschrägten Ecken. 1 Flügel des Hauptbaues mit 2 Rundtürmen (Sinwellturm in Nürnberg); geplante weitere 3 Flügel nicht realisiert.

Innere Mauer mit 70 Rundbögen

1572 Graben mit einer Breite von 45 Schuh = 13,5 m

1591 Inneres Schloß begonnen

- Baumängel: Senkungen, Risse im Gemäuer,

→ umschließt einen Hof als Viereck mit abgeschrägten Ecken; 9 kleine Rundtürme, davon 1 mit **Doppelwendeltreppe** (wahrscheinlich in der 2. Hälfte der 1560er Jahre) Im Turm mit dm von 2,4 m; extravagant: Hohlspindel mit Außen-dm 0,5 m, Auge von 0,18 dm → 2 x 21 Stufen = 4,6 m (Stufenhöhe 22 bis 24 cm)

In Europa 16 Exemplare bekannt. In Nürnberg nichts Vergleichbares, keine Doppelwendeltreppe (Marienkirche Zwickau / Stadtpfarrkirche zu Königshofen (Ufr.)/ Andreaskirche in Weißenburg um 1460 / altes Rathaus zu Wertheim 1540 / 1742 im Wasserturm beim Roten Tor in Augsburg)

Hängender Schlußstein (Abhängling) nur in Landauer Kapelle beim Laufer Schlagturm (1506/07) und in der Holzschuherkapelle am N Johannisfriedhof (1513)

Besonders eindrucksvoll das Rippenwerk über der Doppelwendeltreppe: Beim Betrachten scheinbare Regellosigkeit. Aber 3 zentrale Kreise, ein wenig überschneidend, sind Teil eines Hängezapfens und bilden in der Mitte eine Spitze.

„Schlingrippen mit hängendem Schlußstein“ = böhmische Bautradition, im Wladislawsaal auf der Prager Burg von 1490 unter Benedikt Ried

= meisterliches Verwirrspiel der Täuschungen = überlegene Beherrschung kompliziertester statischer Aufgaben im Bau von Rippenwerken¹

Militärischer Nutzen der Festung Lichtenau ?

Am 7. November 1631 schlug General Tilly sein Lager in Ansbach auf.

Erst ein halbes Jahr zuvor hatten seine Truppen die Stadt Magdeburg erobert. Bei Bränden verloren 20.000 (nach einigen Quellen 30.000) Bürger ihr Leben, wobei besonders die Truppen von Gottfried Heinrich zu Pappenheim wüteten. Nach der Katastrophe wurden von den einst 35.000 Einwohnern noch 449 gezählt. Diese Magdeburger Hochzeit gilt als das größte und schlimmste Massaker des Dreißigjährigen Krieges und bildete damit zugleich einen Wendepunkt in der Kriegführung. Die Ereignisse lösten eine bis dahin nicht da gewesene Gewalteskalation im weiteren Kriegsverlauf aus.

Am 7. November zog ein Teil der gewalterfahrenen Truppen vor Lichtenau auf.

Der Nürnberger Pfleger Georg Scheurl hat die mit 50 Mann besetzte Festung Lichtenau kampflös preisgegeben. Bei seiner Rückkehr nach Nürnberg wurde Scheurl verhaftet und zur Strafe zu dreijährigem Kriegsdienst verurteilt.

¹ Friedrich Mielke (*1921) = Denkmalpfleger und Begründer der Erforschung historischer Treppen (Scalalogie).

Immerhin konnte König Gustav Adolf die kaiserliche Besatzung ein Jahr später kampflös wieder vertreiben.

Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß im Dezember 1631 auch die ansbachische Festung Wülzburg kampflös den kaiserlichen Truppen übergeben wurde. Dorthin hatte sich die verwitwete Markgräfin mit ihren Kindern und 30 Wägen geflüchtet. Voll ausgerüstete Festung aus politischen Gründen ebenfalls ohne Abfeuern eines Schusses preisgegeben worden.

Im Gegensatz zu Lichtenau erfolgte erst 1649 die Rückgabe der Wülzburg an das Fürstentum Brandenburg-Ansbach.

1688 beim Dritten Krieg König Ludwigs XIV. von Frankreich Einfall französischer Truppen nach Süddeutschland, dabei drang auch ein französisches Kontingent in das Fürstentum Brandenburg-Ansbach ein.

Als der Feind nach Lichtenau vorrückte, hatte der reichsstädtische Pfleger die Kirche abbrechen lassen (damit kein Hinterhalt möglich wurde).

Eine schriftliche Aufforderung zur Übergabe, ließ der Pfleger Johann Friedrich von Haller das Schreiben ungeöffnet zurückschicken – er verstehe nicht französisch, wolle aber seine Antwort „auf gut deutsch mit Pulver und Blei schreiben“. Nach Beschuß aus der Festung zogen sich die Feinde nach Ansbach zurück.

Erst 35 Jahre später hat Lichtenau wieder eine Pfarrkirche erhalten.

△ **Pfarrkirche zur Hl. Dreifaltigkeit**

10. Dezember 1724 (2. Adventssonntag) Einweihung der Kirche. Nach nur 2 Jahren Bauzeit ist ein beachtlicher Spätbarocker Bau nach Entwurf des Nürnberger Steinmetzmeisters Johann Ulrich Mösel entstanden. Stuck durch Donato Polli

Saal mit Halbkreisschluß, Fassadeneingangsturm. Westfassade mit toskanischer Pilastergliederung. Turm mit doppelt eingezogener Barockhaube.

→ Austausch von Lichtenau

1526 Prozeß der Markgrafen gegen die Reichsstadt Nürnberg um die freischliche Obrigkeit vor dem RKG

1666 Angebot des Markgrafen Albrecht (reg. 1629-1667) an Reichsstadt Nürnberg

Gegen: Amt Schönberg (bei Lauf), markgräfliches Viertel am Gericht zu Wendelstein, markgräfliches Viertel am Gericht zu Schwabach, Untertanen im Amt Burgthann jenseits der Schwarzach, Pfarreien Wendelstein und Schönberg, Fraisch im Lorenzer Wald bis zur Pegnitz

Markt Lichtenau

Reichsstädtische Bedienstete

13. Juli 1727 * **Johann Christoph Gatterer** → Lateinschule in N, Universität Altdorf → 1752 Privatdozent essor für Reichsgeschichte und Diplomatie am Egidien-Gymnasium in N → 1759 Professor an der Universität Göttingen (5. April 1799 †)

(1755 Geschichte der Holzschuher)

= Begründer

Übergang an das Königreich Bayern 1806 → jahrhundertelanger Konflikt zwischen Fürstentum Brandenburg-Ansbach und Reichsstadt Nürnberg plötzlich aufgehoben.

Ansbach → Sitz des Rezatkreises (einer von 15 nach Flüssen benannten Kreisen des Königreichs Bayern)

1817 Verringerung der 15 auf 7 bzw. 8 Kreise; schon 1810 Aufhebung des Pegnitzkreises mit Hauptstadt Nürnberg, dem Rezatkreis zugeschlagen.

Ansbach blieb Sitz der Kreisregierung; 1838 Umbenennung in Mittelfranken

1806 Festung Lichtenau ihrer Funktion beraubt

Mit Billigung des Ministers Maximilian von Montgelas (1759-1838) Idee verfolgt, Lichtenau zum Gefängnis umzubauen.

(innerer Schloßgraben eingefüllt, an das Hauptgebäude nach 1840 2 lange Flügelbauten, Ausbau der Basteien für Direktor und Wachpersonal, sogar Kasematten wurden zu Gefängnissen umfunktioniert)

- für gefährliche Verbrecher und Schwerverbrecher → Zuchthaus Lichtenau.
- Übrige Strafanstalten in Bayern wie München, Burghausen, Innsbruck, Buchloe, Eichstätt, Amberg, Schwabach und Bamberg → Strafarbeitshäuser

Schwerverbrecher zwischen 8 bis 20 Jahren Haft oder Kettenstrafe (mit einer schweren eisernen Kugel angekettet)

1817 Sprengel neu: Lichtenau für Ofr, Mfr, Opf und Schwaben; Kettensträflinge aus ganz Bayern

Lichtenau war für höchstens 200 Sträflinge vorgesehen, i.d.R. zwischen 170 und 230.

1817 in einem Steinbruch in Lichtenau Friedhof für die Toten des Zuchthauses

In diesen Tagen vor 200 Jahren im Sittenbachtal ein schrecklicher Mordfall: Auf der **Obermühle bei Algersdorf** im Sittenbachtal (HEB) war der tyrannische Müller plötzlich verschwunden. → 2 Söhne unter Mithilfe 1 Tagelöhner hatten den Müller erschlagen und in einer Felsspalte verscharrt. Mit dem Urteil „Vatermord“ am 17. November 1822 die beiden Brüder und der Tagelöhner im Zuchthaus Lichtenau eingeliefert.

→ Der Schweizer Schriftsteller Hermann Emanuel Knittel (John) (1970†) hat 1934 den Roman „Via mala“ (1985 Verfilmung mit Mario Adorf).

30. August 1836 †

Justizreform von 1861 → Lichtenau zu einer Gefangenenanstalt (Verbüßung leichterer Vergehen) → 1868 in Nürnberg das erste Zellengefängnis in Bayern gebaut; Mannert-

straße (zuvor Gemeinschaftshaft üblich, jetzt erstmals Einzelzellen nach dem Prinzip eines Isoliergefängnisses)

Im Ersten Weltkrieg viele Gefangene die Chance „zu den Fahnen“ zu eilen.

Dagegen in Lichtenau französische Kriegsgefangene.

Nach 1918 wegen Hochverrats verurteilte „Spartakisten“ aus München = Festungshaft

(Räterepublik 1918/19 → Niederschönenfeld, Hitler-Putsch 1923 → Landsberg)

1927 Gefängnis Lichtenau aufgehoben = wirtschaftlicher Schlag für die Gemeinde → Fürsorgeheim für entlassene Strafgefangene

1933 bis 1936 Lager des Reichsarbeitsdienstes. 1930er Jahre Flügelbauten zurückgebaut

1945 bis 1948 Wohnstätte für 700 Displaced Persons

1945 Schutzdach auf den Zwingermauern abgetragen → Brennholz für Ansbach

350 Jahre lang Schutz des Mauerwerks, seit 70 Jahren direktem Regen ausgesetzt. Zum Erhalt des Bauwerks musste auf den vorhandenen Kragsteinen

1949 Festung wird staatliche Erziehungsanstalt / „**Bayerischer Landesjugendhof**“

Der Staat betrieb lediglich eine einzige Einrichtung der Jugendhilfe: Die Staatserziehungsanstalt Lichtenau (später Landesjugendhof Lichtenau) wurde 1948 in der ehemaligen Festung Lichtenau eingerichtet. Bayern reagierte damit auf den Mangel an Plätzen für „schwererziehbare Fürsorgezöglinge“ in Heimen in freier Trägerschaft. Dieser Platzmangel hatte bislang dazu geführt, daß junge Menschen aus Bayern in anderen Bundesländern untergebracht wurden. Der Landesjugendhof Lichtenau, der dem bayerischen Innenministerium unterstand, wurde 1972 geschlossen

Heute Außenstelle der Justizvollzugsanstalt Nürnberg

(= „Gefängnis light“ wird die Außenstelle Lichtenau bezeichnet, da sich dort die Abteilung des offenen Vollzuges befindet. Sie verfügt über 99 Haftplätze in der überwiegend Erstbestrafte aufgenommen sowie Ersatzfreiheitsstrafen vollstreckt werden

Staatsarchiv Nürnberg

1972 Nutzung ?

Dr. Karl Hillermeier (1922 in Wallmersbach / Uffenheim – 2011), bis 1974: Staatssekretär im Staatsministerium der Finanzen, später Justizminister, Innenminister, Minister für Arbeit und Sozialordnung.

Dr. Günther Schuhmann (1920 – März 2017), gebürtiger Ansbacher, seit 1975 Leiter des StAN -

► Genehmigung der vorgesetzten Archivverwaltung und der OBB, finanzielle Mittel ausreichend!

1973 Beginn umfangreicher Baumaßnahmen unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Belange.

- Anstelle innerer Wassergraben = Rasen
- Schloßhof = Kiesdecke; innere Schloßhofmauer = alte Sandsteinblöcke
- Schloßgebäude = völlige Entkernung, 64 Beton-Bohrpfähle, 11 m lang, 0,7 m Ø, darauf tragendes Stahlbetonskelett, Dachstuhl wg. Feuersicherheit aus Betonfertigteilen, Außenwände innen mit Wärmedämmung und Sichtmauerwerk, EG und 2 OG
- Kasemattenring, 300 m lang = Rollregalanlagen, Brandabschnitte (hier bislang ca. 4 Mio Zweitschriften der Notar-Urkunden aus dem OLG Nürnberg)
- Sandstein außen 1979 gründlich renoviert

Von 1972 bis 1982 insgesamt **12,1 Millionen DM**

➔ Regalkapazität im Schloß 10.000 lfm / 2015 Ausbau eines Saals

Regalkapazität im Kasemattenring 7.000 lfm (300 m Laufweg für Personal).

→ Entspricht der Größe des Stadtarchivs Nürnberg (mit ca. 17.000 lfm)

Lichtenau untersteht **nicht** der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen; betreut 45 kultur-geschichtlich herausragende Schlösser, Burgen und Residenzen, 27 historischen Gartenanlagen und 21 Seen (darunter Residenz in Ansbach, Cadolzburg, Kaiserburg in Nürnberg, Festung Rothenberg, Residenz in Ellingen, Willibaldsburg in Eichstätt); außer Rothenberg jeweils mit angeschlossenen Gärten.

Grundbesitzverwaltung = Leiter des Staatsarchivs Nürnberg; ressortiert zum „Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst“

2020 Generalsanierung des Staatsarchivs Nürnberg (von 1880); ca. 50 Mio.

Darin 25.000 lfm → LKAN, StAAU, StALA, Lichtenau = große Verlagerung

mehrerer Kilometer an Archivalien

Probleme der Außenstelle Lichtenau

- Nicht mit ÖPNV erreichbar
- Engpaß ist das Festungstor (nicht mit LKW befahrbar, alle Paletten müssen umgesetzt werden)
- Lange Laufwege im Kasemattenring (300 Meter)
- Sanierungsbedarf = logistisches Nadelöhr Lastenaufzug
- Sanierungsbedarf = Wallanlage mit eingerundeter oberer Brüstung; nach 1945 ziegelgedeckte Abdachung abgebrochen, angeblich als Brennholz nach Ansbach; 450 Jahre alter Schutz der Brüstung entfernt; muß wieder aufgebaut werden um Mauerwerk zu erhalten. Steinsanierung an Brüstungsmauer im O.
- Raumnot: Deshalb auch Gäste hinausbitten = GfG (Bücherlager in 2 Kavalieren)